



Thema: Impfungen in der Schwangerschaft.

Priv.-Doz. Dr. med. Kerstin Ludwig



PD Dr. med. Kerstin Ludwig
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Impfakademie von GlaxoSmithKline, München

Impfungen in der Schwangerschaft

Während Lebendimpfstoffe in der Schwangerschaft kontraindiziert sind, gibt es hingegen weltweit Impfeempfehlungen für inaktivierte (Tot)- Impfstoffe in der Schwangerschaft (1). Im August 2010 wurde in Deutschland eine Impfeempfehlung gegen Influenza in der Schwangerschaft publiziert: Alle Schwangeren sollen ab dem 2. Trimenon, bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens ab dem 1. Trimenon, mit einem inaktivierten quadrivalenten Impfstoff mit aktueller, von der WHO empfohlener Antigenkombination, immunisiert werden (2). Im Jahr 2012 hat die WHO mit der "Strategic Advisory Group of Experts on Immunization" in ihrem Positionspapier über die Grippeimpfung von Schwangeren als prioritäre Risikogruppe auf den Schutz durch die Impfung nicht nur der schwangeren Frau, sondern auch des Neugeborenen hingewiesen (3). Insgesamt existieren in 28 EU Staaten Empfehlungen zur Impfung gegen Influenza in der Schwangerschaft. Diese Impfeempfehlungen werden unterschiedlich umgesetzt, die höchsten Durchimpfungsraten hat UK, wobei aber, trotz nationaler Empfehlungen, insgesamt niedrige Impfraten in Europa zu finden sind (4).

In Deutschland zeigten nach einer 2012 bis 2014 durchgeführten Studie, dass der Anteil geimpfter Frauen, die während der Influenzasaison im Winter schwanger waren, bei 11% liegt, wobei es große regionale Unterschiede gibt (5). Diese Angaben decken sich mit Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen, nach denen in 2010 10% und 2014 11% der Schwangeren gegen Influenza geimpft waren (6).

Weshalb wird inzwischen in 35 Ländern weltweit in der Schwangerschaft gegen Pertussis geimpft?

Weltweit versterben ca. 1 % der wegen Pertussis hospitalisierter Kinder, die jünger als 12 Monate sind (7). Ungefähr 3/4 der Pertussis-assoziierten Todesfälle ereignen sich bei Kindern, die jünger als 3 Monate sind (8,9). In Deutschland verstarben drei Säuglinge 2016 an Pertussis (10).

In Argentinien ist es gelungen, durch die Pertussisimpfung in der Schwangerschaft die Mortalitätsrate bei Säuglingen, die jünger als 2 Monate waren, um mehr als 80% zu reduzieren ($p < 0.001$) (11).

Die Immunisierung von Schwangeren mit Tdap ist eine wirksame Methode zur Reduktion der Mortalität bei Säuglingen und kosteneffektiver als eine Kokonstrategie oder Postpartum-Impfung (12).

Literatur:

- (1) www.rki.de
- (2) *Epid. Bull.* 34/2018
- (3) *Wkly. Epidemiol. Rec.* 2012; 47:461-76
- (4) https://ecdc.europa.eu/sites/portal/files/documents/Seasonal-influenza-antiviral-use-EU-EEA-Member-States-December-2018_0.pdf; Zugriff 24.02.2019
- (5) Bödeker B et al., *BMC Public Health* 2015; 15:1308
- (6) Bätzing-Feigenbaum J. et al., *Versorgungsatlas-Bericht* 06/2017
- (7) Centers of Disease Control and Prevention (CDC), <https://www.cdc.gov/pertussis/clinical/complications.html>. Zugriff 13.02.2019
- (8) Campbell H. et al. *Emerg. Infect. Dis.* 2012;18(1):38-48
- (9) Centers of Disease Control and Prevention (CDC). Final pertussis surveillance report. <https://www.cdc.gov/pertussis/downloads/pertuss-surv-report-2012.pdf> Zugriff 13.02.2019
- (10) www.rki.de; *Epid. Jahrbuch* 2016
- (11) Vizzotti C. et al. *Vaccine* 2015; 33(47):6413-9
- (12) Pertussis vacc: WHO position paper – Aug.2015. *Wkly. Epidemiol. Rec* 2015;90: 433-60